



Damendominanz: Der Sommerkurs Liedinterpretation Detmold/Gütersloh, hier nach dem Sonntagskonzert in der Studiobühne, mit (v.l.) Isabel Chrostek, Angelka Gajtanovska, Darya Motebassem, Julia Valero, Telmo Mazurek, Pianist Peter Kreutz, Jessica Meffert, Evangelia Giannopoulou, Anne Mey und Kirsten Frye.

FOTO: MATTHIAS GANS

Schatzsucher beim Forum Lied

Auftaktkonzert: Der 16. Liedkurs von Peter Kreutz zeigte die Zusammenhänge zwischen den Komponisten Brahms und Jenner zu den Dichtern Groth und Storm auf

Von Matthias Gans

■ **Gütersloh.** Klaus Groth ist als Verfasser des „Quickborns“, einer Gedichtsammlung in niederdeutscher Sprache, in die Literaturhistorie eingegangen. Dass noch heute sein Name fällt, hat indes damit zu tun, dass er in Johannes Brahms nicht nur einen Freund, sondern auch genialen Vertoner seiner hochdeutschen Texte hatte. Beider Werke sowie Vertonungen von Groth- und Theodor-Storm-Gedichten durch den einzigen Brahms-Schüler Gustav Jenner standen im Mittelpunkt des 16. Kurses Liedinterpretation Gütersloh/Detmold.

Die Attraktivität des traditionellen Auftaktkonzertes von

Forum Lied mit Absolventen dieses Kurses liegt in seiner gemischten Besetzung. Nicht nur in der geschlechtlichen. Denn die war in diesem Jahr recht unausgewogen, da Telmo Mazurek allein – nach krankheitsbedingter Absage von Julian Zanger – die Ehre der Männerstimmen verteidigte.

Auch die Damen – ohne eine Interpretin gesondert hervorheben zu wollen – machten ihren Stimmfächern alle Ehre: Isabel Chrostek, Angelka Gajtanovska, Darya Motebassem, Julia Valero, Jessica Meffert, Evangelia Giannopoulou, Anne Mey und Kirsten Frye. Denn auch der unterschiedliche Ausbildungsstand der TeilnehmerInnen hatte seinen Reiz.

Gerade in den eher schlichten, dennoch nicht volkstümlich simplen Liedern Gustav Jenners nahm noch mancher sehr direkte, technisch vielleicht nicht ganz ideal aufgefangene Ausdruck durch Unverstelltheit für sich ein. Dass sich für die ungleich gewichtigeren Lieder von Johannes Brahms ebenfalls erfahrenere Interpreten fanden, spricht für das sängerische Gesamtniveau dieses 16. Liedkurses.

Vor allem aber war zu spüren, wie sehr der so klug am Flügel wie mit dem Wort begleitende Peter Kreutz seine Kursteilnehmer mit der Materie – nicht nur mit der Musik, sondern auch mit der Dichtung – innerhalb der fünf Kurstage vertraut gemacht

hatte. Wie es ihm offenbar gelungen war, die heute recht verstaubt wirkende Sprache als historisches Momentum in der Musik lebendig zu machen. Da war niemand, der sich in diesen Gefilden unwohl gefühlt und mit dem Gesungenen gefremdet hätte.

So hatte das Publikum reichlich Gelegenheit, sich unterschiedlicher Stimmcharakteren zu erfreuen. Und nebenbei ein Repertoire kennenzulernen, das es wohl nirgendwo auf der Welt zu hören bekommt. Und dies so beziehungsreich und mit Storms 200. Geburtstag verknüpft, dass der Kunstliedfreund einmal mehr begeisternd Gewähr wurde, welchen Schatz er doch mit dem Forum Lied besitzt.